

Mein lieber Herr F a u s t !

Eben erhielt ich Ihren freundlichen Brief vom 29.8. Vor einigen Tagen erhielt ich ebenfalls einen Brief mit den Zetteln vom Zoll wegen der Büchersendung und vom schweizerischen Konsulat wegen Zuteilung einer Ration. Es lag jedoch keine Zeile von Ihnen dabei.

Ihre/ heutigen Mitteilungen interessieren mich natürlich sehr, und ich muss nur Sie sowohl, wie alle meine dortigen Freunde sehr um Nachsicht bitten, dass ich so wenig geschrieben habe. Aber ich wollte ja um diese Zeit längst wieder in Blanes sein. Ich hoffte von einem Tag zum andern auf das Eintreffen meiner Ausreisepapiere und hielt das Schreiben nicht mehr für nötig. Nun zog sich aber die Angelegenheit wieder so sehr in die Länge, dass ich hinsichtlich der Korrespondenz mich doch recht schuldbeladen fühle. Auch die Ausarbeitung des Kartoffelberichtes habe ich bisher unterlassen, da ich beim Eintreffen Ihres Briefes mit den letzten Ernteresultaten glaubte, schneller unten sein zu können, als ein Brief. Nun verfloss aber im Warten ein Tag nach dem andern und es wurden wieder Wochen daraus. Jetzt endlich habe ich alle Papiere in der Hand. Es fehlen aber immer noch die Devisen, die ich jedoch auch bis anfangs nächster Woche zu erhalten hoffe. Dann reise ich sofort ab, und meine erste Arbeit in Blanes wird die Einreichung des Kartoffelberichtes sein.

Ich bringe Frl. H a g e n mit, die mir als Assistentin für die Durchführung der umfangreichen Aufgaben, die ich übernommen habe, bewilligt worden ist. Ich hoffe, dass wir in den ersten Tagen des Oktober in Blanes eintreffen werden und lasse die Patacano's bitten, zwei Zimmer für uns zu reservieren. Wir reisen diesmal mit der Bahn über Paris-Irun.

Ich habe Herrn B r e n d l e durch Werner M a r t e n bitten lassen, mir tausend Peseten nach San Sebastian zu schicken, da ich ja sonst kein Geld für die Weiterreise hätte, da man hier die Fahrkarten nur bis Irun bekommt. Hoffentlich hat er es getan, sonst sitze ich dort fest und muss Sie oder Marten telegraphisch um Hilfe anrufen. Ich werde gleich noch ein paar Zeilen an Brendle schreiben.

Nun muss ich schliessen, da ich noch unheimlich viel zu erledigen habe. Also alles andere bald mündlich. Grüßen Sie, bitte, alle unseren gemeinsamen Freunde recht herzlich, besonders natürlich die Familien Bedos, Nunez, Claraso, Patacano, Nuviola, Bosch, und Don Miguel, falls er gerade dort sein sollte.

Vor allem aber seien Sie in alter Freundschaft
herzlich begrüsst
von Ihrem

W. Kupper